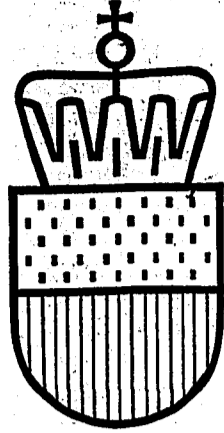


Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 22,—, halbjährlich Fr. 11,50, vierteljährlich Fr. 6,—, Ausland jährlich Fr. 42,—, halbjährlich Fr. 22,—, Bestellungen nehmen die Postämter und die Verwaltung des Blattes entgegen. Verwaltung und Redaktion «Liechtensteiner Volksblatt», 9490 Vaduz, Altenbachstr. 99, Telefon (075) 2 19 37 / 2 24 12. Postcheckkonto 90-2988 St. Gallen. Druck: Buchdruckerei «Gutenberg», 9494 Schaan, Fürstentum Liechtenstein.



Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame
Inland 12 Rp. 30 Rp.
Schweiz 15 Rp. 35 Rp.
Übriges Ausland 17 Rp. 40 Rp.
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 2 19 37. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG, 9001 St. Gallen, Tel. (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

AZ — 9490 Vaduz, Freitag, 18. März 1966

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

100. Jahrgang — Nr. 41

Unser Land im Weltwirtschaftsjahr 1965

Aus dem Geschäftsbericht der Liechtensteinischen Landesbank für das vergangene Jahr — 3. Teil

Die Konjunkturentwicklung in Liechtenstein hat, wie bereits im Vorstehenden angedeutet, im Berichtsjahr die Erwartungen ganz allgemein übertroffen und dadurch ist auch unser Geschäftsvolumen weiterhin angewachsen. Die Bilanzsumme ist um rund 18 Prozent auf Fr. 374 850 458.80 gestiegen, und der Umsatz mit einer Zunahme um Fr. 275 128 022.52 auf Fr. 2 209 159 334.08 überschritt erstmals die 2-Milliarden-Grenze. Infolge der starken Ausweitung der Bilanzsumme mussten wir gegen Ende des Berichtsjahres das Land um Erhöhung des Dotationskapitals ersuchen. Diesem Begehren wurde mit der Einzahlung von Fr. 3 000 000.— auf den 31. Dezember stattgegeben.

Auf der Aktivseite haben sich gegenüber dem Vorjahr die sofort greifbaren Mittel, wie Kasse, Postcheckguthaben und Valuten um Franken 2 084 039.24 auf Franken 17 126 802.75 erhöht. Die von uns geübte Liquiditätsvorsorge kommt in diesen Zahlen zum Ausdruck. Bei vermehrten Umsätzen stieg auch der Bestand an Coupons von Fr. 58 083.40 auf Fr. 82 242.10 und derjenige der Wechsel von Fr. 476 545.20 auf 988 347.04. Eine erhebliche Zunahme verzeichnen die Bankdebitoren, die um Franken 27 133 459.53 auf 164 885 309.16 angewachsen sind. Wertschriften und dauernde Anlagen, unter Einschluss von 25 Millionen Franken Schatzanweisungen der Schweizerischen Eidgenossenschaft, haben gegenüber letztem Jahr eine Vermehrung von Fr. 27 226 250.— auf Fr. 30 428 150.— erfahren, was hauptsächlich dem Neuzugang von kurzfristigen eidgenössischen Schatzanweisungen und von Obligationen schweizerischer Kantonalbanken zuzuschreiben ist. Bankgebäude und Mobilien stehen unverändert mit je Fr. 1.— in der Bilanz. Die Kontokorrent-Debitoren mit Deckung zeigen mit ihrer Steigerung um Fr. 4 842 833.59 auf Fr. 26 846 265.25 ein dem allgemeinen konjunkturellen Verlauf entsprechendes Wachstum. Ebenfalls wesentlich zugenommen von Fr. 2 401 963.— auf Fr. 5 177 732.— haben die Kontokorrent-Vorschüsse und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften. Reduziert von Fr. 138 259.55 auf Fr. 112 569.90 sind die Darlehen gegen Bürgschaft und Hinterlagen bilanziert. Die Bauwirtschaft hat im Berichtsjahr ihre von der Konjunktur getragene kräftige Entwicklung fortsetzen können. Mit einer aussergewöhnlichen Zunahme von Fr. 15 933 041.69 hat der Hypothekar-Darlehens-Bestand eine Höhe

von Fr. 125 345 320.20 erreicht. Die Erstellung von staatlich geförderten Eigenheimen sowie zahlreichen gewerblichen und industriellen Bauten sind Hauptgründe dieser Entwicklung. Insgesamt kamen an neuen Darlehen 20 638 349.21 Franken zur Auszahlung, denen Rückzahlungen aus der Annuitäten-Verpflichtung und sonstigen Tilgungen im Ausmass von Fr. 4 705 307.52 gegenüberstanden. Sollte sich in Zukunft der Zufluss an langfristigen Geldern verringern, so wird es nicht mehr möglich sein, grössere Bauvorhaben im bisherigen Ausmass zu finanzieren. Die Beschaffung neuer Mittel wird weiterhin ein Anliegen der Bankorgane sein.

Unter den Passiven der Bilanz vermehrten sich die Bankkreditoren auf Sicht von Fr. 604 921.74 auf Fr. 1 079 945.62. Die Kreditoren haben insgesamt um Fr. 32 840 132.66 auf Fr. 179 210 972.07 zugenommen. Vom Zuwachs entfallen Fr. 9 410 114.26 auf die Checkrechnungen und Kreditoren auf Sicht, und Fr. 23 430 018.40 betreffen die Kreditoren auf Zeit. In dieser Zunahme, an der allerdings auch die AHV und mehrere Fonde beteiligt sind, kommt deutlich das regere kommerzielle Bankgeschäft zum Ausdruck. Die Spareinlagen verzeichnen mit Einschluss der kapitalisierten Zinsen von Fr. 8 045 007.46 einen Gesamtzuwachs um Franken 12 340 687.93 auf Fr. 106 684 502.06, was sehr beachtlich ist. Der Bestand an Kassen-Obligationen hat sich von Franken 48 202 500.— auf Fr. 55 323 000.— erhöht. Die Zinssätze für Obligationen mit einer Laufdauer von 3, 4 und 5 Jahren wurden zu Beginn des Berichtsjahres auf 3 3/4 Prozent, 4 Prozent bzw. 4 1/4 Prozent hinaufgesetzt.

KOMMENTAR

Antwort nach Wien

«Wahlbetrug in Liechtenstein — die Christlichsoziale Partei hatte sich den Wiener Anwalt Dr. Peter Stern geholt, der in einer stürmischen Verhandlung Zeugen aufmarschieren liess... So sagte Dr. P. Stern: «Ich kam kaum zu Wort, die Zuhörer trommelten auf die Tische und der Regierungsvertreter Dr. Kieber machte Zwischenrufe... Es wurden Platzkarten ausgegeben; ein erheblicher Teil der Wähler fand im Saale Platz... Tumulte bei Wahlschwindelprozess...» — Die vorstehenden Passagen sind einer Reportage des Wiener Boulevardblattes EXPRESS entnommen, worin es über die Wahlbeschwerde des CSP-Kandidaten Dr. Werner Walser vor dem Staatsgerichtshof berichtete. Wir haben diese «Reportage» in unserer Mittwochausgabe vollumfänglich zitiert. Obwohl es einem der gute Geschmack an sich verbietet, auf solche journalistische Gossengemane einzugehen, die nicht nur aufgebauscht, sondern teilweise auch glatt erlogen sind, wollen wir aus zwei Gründen noch einmal darauf zurückkommen. Einmal weil unser Land durch solche «Produktionen» auf beleidigende Weise in den Schmutz gezogen wird, und zum zweiten, weil es immerhin interessant sein kann, nach den Urhebern solcher Anpöbeleien zu suchen. — Mit einer Auflage von täglich rund 300 000 Exemplaren dürfte der EXPRESS zu den auflagestärksten Massenblättern unseres Nachbarlandes zählen. Sein derzeitiger Chefredakteur Harald Egger gehörte früher der Direktion des «Vorwärts»-Verlages an, der sich seinerseits im Besitz der Sozialistischen Partei Oesterreichs befindet. — Das Verbreitungsgebiet des EXPRESS umfasst die Stadt Wien und Umgebung. Sein Inhalt wird dem jeweiligen Publikums geschmack angepasst. Obwohl sich kein Vertreter des EXPRESS an der Vaduzer Staatsgerichtshof-Verhandlung blicken liess, gibt sich das Blatt informiert, und scheute nicht davor zurück, seine zweifelhaften Darstellungen mit dicken Schlagzeilen auf der ersten Seite zu publizieren. Zitiert wird Dr. Peter Stern, den das Blatt offenbar interviewte. Wenn man überdies weiss, dass Dr. Stern in «schwierigen Fällen» als Pressenanwalt des EXPRESS auftritt, zwingen sich gewisse Assoziationen geradezu auf. — Wie dem auch immer sei. Der Vertreter des Beschwerdeführers vor dem Staatsgerichtshof wird ob seines seltsamen Bundesgenossen bestimmt nicht beneidet. Ob der Urheber des besagten Berichtes nun bei uns oder in Wien zu suchen ist, eines möge er sich merken: Man gewinnt mit diesem Jargon keine Freunde in Liechtenstein, egal welcher Partei sie auch immer angehören. Ueber die möglichen weiteren Auswirkungen derartiger Schreibereien mögen sich jene Gedanken machen, denen der gute Ruf der österreichischen Presse im Ausland mehr am Herzen liegen muss als uns. (wbw)

Unser Wille zur Unabhängigkeit

16 Nachwuchsdiplomaten besuchten Liechtenstein

Als unabdingbare Voraussetzung für die Existenz unseres Landes bezeichnete Regierungsrat Dr. Gregor Steger am letzten Mittwoch vor 16 Nachwuchsdiplomaten zwei Punkte: Unseren Willen zur Unabhängigkeit unter Wahrung der monarchistischen Struktur Liechtensteins. Doktor Steger empfing die Nachwuchsdiplomaten aus afrikanischen und asiatischen Ländern namens der Fürstlichen Regierung im Hotel Real in Vaduz, wo sie im Rahmen einer Studienreise durch die Schweiz einen mehrstündigen Halt machten. Als Organisator dieser Studienreise, entschloss sich die Gesellschaft «Pro Helvetia» heuer erstmals auch dem Fürstentum Liechtenstein einen Besuch abzustatten und damit den jungen ausländischen Diplomaten den kleinen Nachbarn im Osten der Eidgenossenschaft vorzustellen.

Die künftigen aussenpolitischen Repräsentanten wurden in Vaduz von Regierungsrat Dr. Steger und Protokollchef Walter Kranz begrüsst. In einer längeren Ansprache in französischer Sprache, erläuterte Regierungsrat Dr. Steger den ausländischen Gästen den geschichtlichen und wirtschaftlichen Werdegang unseres Landes bis zu seiner heutigen Situation als wirtschaftlich integrierter Partner der Schweiz. Der Redner verwies abschliessend auf den langen Weg, den unser Staat gehen musste, um seine heutige Stellung als modernes Land zu erreichen. — Als Reisebegleiter und Vertreter der Gesellschaft «Pro Helvetia» verdankte Dr. Winter die Ausführungen des Regierungsvertreters. Dr. Winter bezeichnete das Verhältnis Schweiz-Liechtenstein als beispielgebend auch für die internationalen Integrationsbemühungen.



Hochzeit im Sommer 1967

Pressekonferenz auf Schloss Vaduz

Rund zwei Dutzend Journalisten und Fotografen aus mehreren europäischen Ländern, darunter auch Redaktor Dr. Walter Diggelmann von der «Neuen Züricher Zeitung», fanden sich am Dienstagnachmittag auf Schloss Vaduz ein, wo S. D. Erbprinz Hans Adam von Liechtenstein und Gräfin Marie Kinsky ihre erste Pressekonferenz nach Bekanntwerden des Verlobungsdatums gaben. Das Paar, welches sich am 17. April offiziell verlobt, wird voraussichtlich im Sommer 1967 in Vaduz heiraten. Nach der Hochzeit werden S. D. Hans Adam und Gräfin Kinsky in St. Gallen Wohnsitz nehmen, wo Seine Durchlaucht der Erbprinz seine Studien an der Handelshochschule abschliessen wird. (Photo Peter)

Nach mehrstündigem Aufenthalt verliess die Reisegesellschaft im Verlaufe des Nachmittags unser Land in Richtung Chur. Der Besuch dieser Nachwuchsdiplomaten war für beide Teile, Gastgeber und Gäste, von nachdrücklicher Bedeutung. Es wäre wünschenswert, wenn solche Kontakte in Zukunft noch vermehrt gepflegt werden könnten.

Unser Bild zeigt einen Teil der 16 Nachwuchsdiplomaten, die am vergangenen Dienstag unserem Land einen Besuch abstatteten. Rechts im Bild erkennt man Pressechef Walter Kranz, einen afrikanischen Vertreter, Dr. H. Winter von der Gesellschaft «Pro Helvetia» und Regierungsrat Dr. Gregor Steger, der die ausländischen Gäste in Liechtenstein willkommen hiess. (Photo Peter Ospelt, Schaan-Vaduz)

